

Unterm Jubel seiner Tapfern
reitet Gen'ral von der Tann
triumphierend in die Stadt.
Von der Flamme Glut umspielt,

von dem roten Schein umloht
senkt das Schwert voll Schmerz die Jungfrau,
ritterlich den Sieger grüssend.

40. In der Gallerie Nr. 17 vor Paris.

Karl Landmann.

a. Auf Batteriebau.

Seit dem 19. September 1870 hatten die deutschen Truppen Paris, die Hauptstadt und größte Festung Frankreichs, gänzlich eingeschlossen; doch so sehr war die einzige verfügbare Eisenbahnlinie durch Nachschübe von Mannschaften und Lebensmitteln, durch Rücktransporte von Verwundeten, Kranken und Gefangenen, von eroberten Geschützen u. s. w. in Anspruch genommen, daß erst im Dezember die Herbeischaffung der für einen förmlichen Angriff gegen eine Festung erforderlichen schweren Geschütze nebst Zubehör und Munition bethätigt und von der obersten Heeresleitung der Entschluß zum alsbaldigen Beginn der Beschießung gefaßt werden konnte.

Es war um diese Zeit der letzten Vorbereitungen für den artilleristischen Angriff auf der Südseite von Paris, eine grimmig kalte Dezembernacht, kein Stern war am Himmel zu erblicken und tiefe Dunkelheit lagerte über der die Mitte des Angriffsfeldes bildenden Hochfläche von Moulin de la Tour.¹⁾ Auf der breiten Straße, welche von Südwesten kommend über jene Hochfläche gegen Chatillon und von da nach Paris führt, bewegte sich eine Abteilung von etwa 80 Mann ohne Übergewehr eiligen Schritts vorwärts. Die hohen Bäume längs der Straße, später der über den Horizont sich erhebende Siebel des Granatenhäuschens — so genannt, weil hier die Granaten aus den Vorwerken stets besonders zahlreich einzuschlagen pflegten — und dann die dunkeln Umrisse der „Bayern-Schanze“²⁾ (nach früherer französischer Bezeichnung Schanze bei Moulin de la Tour) gaben beiläufig die Richtung an.

Ein „Halt! — Wer da?“ des unsern am Granatenhäuschen aufgestellten Zwischenpostens brachte die nächtlichen Wanderer plötzlich zum Stehen. „Ablösung für Batterie Nr. 17“ lautete der Bescheid, und nach mit „Hau — zu; Friedrich“ richtig abgegebener Losung und Feldzeicherei wurde der Marsch fortgesetzt. Vor der Bayern-Schanze links abbiegend, näherten sich die Kanoniere, nunmehr mit möglichster Vorsicht die völlig offenen Stellen umgehend, ihrem Bestimmungsort, der gegen Paris in nördlicher Richtung vorspringenden Spitze der Hochfläche, wo sich der größere Teil der Kompagnie bereits mit Herstellung der Batterie beschäftigte. Vorsicht konnte wohl nicht schaden, denn eben befand sich der elektrische Beleuchtungs-Apparat auf dem hochgelegenen Vorwerk Mont Balorien in gewohnter Weise thätig und hatte gerade in diesem Augenblick seinen Lichtstrahl gegen den Bauplatz gerichtet. „Achtung — Licht“ tönte es zwar den Ankommenden entgegen, aber für diesmal kam die Warnung zu spät. Des Segners Beobachtungsposten auf dem 2000 Schritt entfernten Vorwerk Banves mußten das Herankommen der Ablösung bemerkt haben, denn kurz nacheinander erfolgten aus dieser Richtung drei Lagen von etwa 4 Geschützen, deren glücklicherweise sämtlich zu hoch gehende Geschosse ein fast allgemeines Niederbeugen oder Niederwerfen der im Kanonenfeuer noch nicht erprobten Mannschaften veranlaßten.

¹⁾ Turm-Mühle, eine große Windmühle mit feinerem Turm.

²⁾ Vergl. S. 415 u. 416.